Die Psalmtöne stammen aus dem Gregorianischen Gesang und sind Melodieformeln, die nach den einzelnen Kirchentonarten gebildet beim Psalmen- und Responsoriengesang angewendet wurden; sie bildeten sich mit ihren mannichfachen Abweichungen im Laufe der Jahrhunderte in der kirchlichen Praxis allmälig aus. Der in dieser Sonate benutzte Psalmton ist genannt tonus peregrinus, zu deutsch: Pilgerton, weil auf ihn der 114. Psalm: „Da Israel aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk" gesungen wurde. Rheinberger hat in seinen Orgelsonaten diese Art und Weise der Verwendung der Psalmentöne noch öfter benutzt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

Leipzig, 17. December. Am Rathstische anwesend: die Herren Stadträthe Mechler, Scharf, Dr. Panitz, Schleißner und Simon.

Auf eine Eingabe der Ortsvorstände der östlichen Vorstadtdörfer, die Förderung der Peine'schen Straßen-Eisenbahn-Projecte betreffend, beantragt der Oekonomie-Ausschuß, den Rath zu ersuchen, vor Entschließung über Concessionirung der Peine'schen Projecte das Resultat seiner anderwärts angestellten Erörterungen dem Collegium thunlichst bald mitzutheilen. Der Antrag wird einstimmig angenommen, nachdem vorher Herr Stadtrath Mechler Aufschluß über den Stand der Angelegenheit beim Rathe gegeben und insbesondere darauf hingewiesen hatte, daß die von anderen Städten eingelaufenen Nachrichten nicht gerade befürwortend für den Dampfbetrieb ausgefallen seien. Ueberall seien die Concessionen nur auf Widerruf ertheilt worden. Der Rath habe zwar die Concessionirung der Linien im Osten in Aussicht gestellt, indessen unter gewissen Bedingungen, da gerade die Erfahrungen, die man mit der Pferde-Eisenbahn in Leipzig gemacht, zur größten Vorsicht gemahnt haben.

Das Abkommen mit dem kgl. Justizministerium wegen des Kostenbeitrags zur Herstellung der Straßen am neuen Gerichtsgebäude (im Ganzen sind es 29,527 Mark) erhält die Zustimmung des Collegiums. Dasselbe geschieht bezüglich der Rathsvorlage wegen Errichtung eines Düngerplatzes am Dösener Wege.

Die Forderung von 12,200 Mark für Reparatur der Ausstellungshalle wird, dem Antrage des Bau-Ausschusses entsprechend, auf 7838 Mark herabgesetzt und dabei beschlossen, beim Rathe zu beantragen, er möge untersuchen lassen, ob nicht die Fundamente der Halle durch den Frost gelitten haben.

Hierauf tritt das Collegium in die Berathung über die Schul-Budgets ein.

Abgesetzt werden die auf der Tagesordnung stehenden Budgets der höheren Schulen.

Vorbehältlich der Beschlußfassung über einzelne Positionen genehmigt man Conto 11 (Feuerlöschwesen), lehnt die Benutzung eines Gewölbes im Erdgeschosse des Stockhauses zu Zwecken für die I. Feuerwache ab und stimmt dem Antrage des Löschausschusses, der Rath wolle das Gewölbe anderweit vermiethen, zu.

Die ablehnende Erklärung des Herrn Crayen, seine erfolgte Wahl als Stadtverordneter betreffend, wird als begründet anerkannt.

Nachtrag.

* Leipzig, 17. December. Das Weihnachtsfest rückt immer näher heran und wir wollen deshalb nicht unterlassen, nochmals die Aufmerksamkeit der vielen geehrten Leser dieses Blattes, welche gern an einem menschenfreundlichen Werke Theil nehmen, auf die Weihnachtsbescheerung für Kinder würdiger Armen unserer Stadt hinzulenken. Es ist mit lebhaftem Danke anzuerkennen, daß dem Comité, welches die Bescheerung mit aufopfernder Thätigkeit in die Hand genommen, auch in diesem Jahre zahlreiche und beträchtliche Beiträge zugegangen sind, mit deren Hülfe gegenwärtig etwa der Bestand des vorigen Jahres erreicht ist. Indessen da die Zahl Derer, welche sich um Berücksichtigung bei dem Bescheerungsacte gemeldet haben, in diesem Jahre eine nicht unbedeutend größere ist als vor Jahresfrist, so wird das Comité, wenn nicht noch neue Beiträge eingehen, leider in die Nothwendigkeit versetzt sein, eine nicht geringe Anzahl der Bittsteller zurückzuweisen. Aus diesem Grunde möge hiermit nochmals ein warmer und dringlicher Appell an die öffentliche Mildthätigkeit der Bewohner unserer Stadt zu Gunsten der geachteten Weihnachtsbescheerung gerichtet sein.

* Leipzig, 17. December. Mit dem heutigen Tage ist unser Weihnachtsmarkt eröffnet worden, und damit hat sich auf dem Marktplatze sowohl als auf dem Augustusplatze ein recht lebendiges Bild entfaltet, das namentlich an letzterer Stelle insofern angenehm berührt, als auf der ganzen weiten Schneedecke innerhalb einiger Stunden ein prächtiger Tannenwald entstanden ist. Das Kaufgeschäft in Christbäumen entwickelte sich schon frühzeitig, und man kann nur wünschen, daß auf dem Marktplatz, wo zahlreiche Gewerbetreibende ihre Verkaufsstätten aufgeschlagen haben, ebenfalls ein recht flotter und großer Umsatz stattfinden möchte, da an diesen Markt große Hoffnungen allezeit geknüpft werden.

* Leipzig, 16. December. Die im nächsten Frühjahr in Leipzig stattfindende Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns findet, wie man aus Berlin meldet, in dortigen maßgebenden Kreisen lebhaften Anklang. Vor einigen Tagen fand auf Veranlassung des Directors des Kunstgewerbemuseums, Herrn Grunow, und des Vorsitzenden des Kunstgewerbevereins, Professor Dr. H. Vogel, eine Conferenz statt, zu welcher die verschiedensten Interessenten, die Obermeister der Drechsler- und Bildschnitzer-Innungen ꝛc. erschienen waren. Sämmtliche Redner erkannten nicht nur die Nützlichkeit, sondern auch die Nothwendigkeit einer solchen Ausstellung im Interesse der deutschen Industrie an. Deutschland, so wurde betont, sei auf dem Gebiete der Drechsler- und Bildschnitzerkunst ganz besonders leistungsfähig, und der Erfolg, den diese Ausstellung für Deutschland ergeben werde, sei deshalb nicht in Zweifel zu ziehen. Ein gewähltes Comité wurde zunächst mit der Einberufung einer größeren Versammlung beauftragt.

— Heute, Donnerstag den 18. d., wird uns Friedrich Haase in außergewöhnlichem Maße durch die Vorführung einer hier noch nie gespielten Rolle interessiren, nämlich der des Ministers Fox in dem ausgezeichneten Lustspiel „Pitt und Fox" von R. v. Gottschall. Bisher hat Friedrich Haase diese neue Rolle auf seinen Gastspielreisen nur in Magdeburg zur Darstellung gebracht, wo ihm für dieselbe von Seiten der Kritik und des Publicums die glänzendste Anerkennung zu Theil wurde. Mit dem Gaste zugleich wird an diesem Abend Dr. August Förster auftreten und zwar in der Rolle des Soughton, welche dem theaterbesuchenden Publicum noch aus früherer Zeit in bester Erinnerung ist.

— Nächsten Sonnabend den 20. December wird im Neuen Theater die hier lange nicht gehörte reizende Oper „Der Postillion von Lonjumeau" zur Aufführung gelangen. Die Titelrolle wird der königl. sächsische Hofopernsänger Anton Erl aus Dresden singen.

— „Klein Dümmling" hat am Dienstag Abend einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Nach jedem Actschluß rauschender Beifall. Die jugendlichen Zuschauer, unter denen Kinder im zartesten Alter sich befanden, waren entzückt von den verschiedenen Bildern, die ihnen vorgeführt wurden. Die Direction hat es auch an Nichts fehlen lassen, das Stück so glänzend wie möglich auszustatten. Leider ist es ihr nicht möglich, die reichverdiente Ernte zu halten, da am 23. December ein Gastspiel der unter des Herrn Morrison stehenden Negergesellschaft beginnt. Es finden demzufolge nur 6 bis 8 Vorstellungen von „Klein Dümmling" statt.

* Leipzig, 17. December. Die gesellige Vereinigung, welche am gestrigen Abend auf Anregung der Gesellschaft „Insulaner-Riege" in der Centralhalle stattfand, erfreute sich eines so zahlreichen Besuches seitens des Publicums, daß der große Saal dicht gefüllt war. Auf der einen Seite mochte der edle Zweck der Festlichkeit, deren Ertrag zu einer Weihnachtsfreude für Arme und Unglückliche bestimmt ist, und auf der anderen Seite die in Aussicht gestellte, viel verheißende Vereinigung von mitwirkenden Kräften die so beträchtliche Anziehungskraft ausgeübt haben. Die Erwartungen auf einen ausgezeichneten, wirklichen Genuß gewährenden Verlauf der Abendunterhaltung wurden denn auch nicht getäuscht, im Gegentheil, wir sind überzeugt, daß Jedermann den Veranstaltern des Festes lebhaften Dank gezollt hat. Vorzüglich und überraschend in seinen Leistungen war in erster Linie der Improvisator Herr Prof. Herrmann, welcher auf die verschiedenste Weise glänzendes Zeugniß von seiner Kunst ablegte. Es erhob sich nach seinen improvisatorischen Vorträgen, insbesondere nach den humoristischen Darlegungen über „die Betrachtungen eines Dorfschulmeisters über die Leichenverbrennung", die „Gefühle eines Proletariers beim Anblick eines Paares Glacé-Handschuhe" ꝛc., sowie nach dem Vortrage der Schlußnummer, die aus mehrfacher Verwendung und Einreihung von mehr als einem Dutzend aus der Mitte der Anwesenden genannter, ganz verschiedenartiger Stichworte zu einem prächtigen Gedichte bestand, rauschender Beifall und stürmische Heiterkeit. Von den Gesängen der gemeinschaftlich unter Leitung des Herrn L. Greiff auftretenden Gesangvereine „Harmonie" und „Hellas" zeichneten sich namentlich die Vorträge der Lieder „Glaube, Liebe, Hoffe" von J. Borsdorf, „Das treue deutsche Herz" von Jul. Otto, „Frühling ohne Ende", Männerchor von E. Reinecke, und „Ständchen", Männerchor von Marschner, als tüchtige, die künstlerische Durchbildung der gedachten Vereine im besten Lichte darstellende Leistungen aus. Der Dritte im Bunde der mitwirkenden Künstler waren die beiden Zithervirtuosen Herr Peter Renk und Herr Johannes von der Wehl, die mit glücklichem Erfolg wetteiferten, um auch für ihren Theil zum guten Gelingen der Abendunterhaltung beizutragen. Bei dem Vortrage des Stückes „In stiller Abendstunde" wurde eine überaus klangvolle 42saitige Concert-Zither benützt, die einen Umfang in der Begleitung vom eingestrichenen f bis zum Contra F hat. Der pecuniäre Ertrag der geselligen Vereinigung wird sicher ein namhafter gewesen sein, da die sämmtlichen Mitwirkenden in dankbar anzuerkennender Bethätigung menschenfreundlicher Gesinnung auf jedes Honorar für ihre Thätigkeit verzichtet haben.

) Leipzig, 17. December. Aus einer höchst gefährlichen Lage wurde gestern Abend ein junger Mann befreit, den man auf dem Eise des Pleißenflusses am Schleußiger Wege in der neunten Stunde antraf. Derselbe lag nämlich, wahrscheinlich in Folge übermäßigen Genußes von Spirituosen, auf der Eisdecke lang ausgestreckt und zwar unmittelbar neben einem aufgehackten Wasserlache. Er war auf dem Eise Schlittschuh gefahren und an dieser Stelle, von Schlaftrunkenheit übermannt, liegen geblieben. Noch rechtzeitig kam ihm Hülfe, um ihn vom Tode des Erfrierens zu retten. Man brachte ihn nach der nächsten Polizeibezirkswache, von dort aber mittelst Wagens zur einstweiligen Verwahrung auf den Roßmarkt. — In der Südstraße ging gestern Nachmittag ein einspänniges Schlittengeschirr, in welchem eine Frau saß, plötzlich durch. Der Kutscher wurde herabgeworfen und noch ein Stück mit fortgeschleift, während sich die Frau durch einen kühnen Sprung aus dem Schlitten rettete. Das Pferd jagte mit dem Schlitten bis nach dem Dölitzer Weg und traf dort beim Bahnübergange auf einen zufällig anfahrenden Eisenbahnzug auf. Zum Glück wurde dadurch ein Unfall für den Zug, der seine Fahrt ungehindert fortsetzte, nicht herbeigeführt. — Die Gesammtzahl der während der letzten 24 Stunden hier aufgegriffenen und beim Polizeiamt zur Haft gebrachten Individuen hat wieder einmal die Höhe von nicht weniger als 61 erreicht. — In der Windmühlenstraße machte heute Nachmittag ein Architekt in der Wohnung seiner Geliebten, mit der er in Differenzen gerathen, einen Selbstentleibungsversuch, indem er sich hinter der Thür aufhing. Man traf den Unglücklichen jedoch noch lebend an, befreite ihn von der verhängnißvollen Schlinge und brachte ihn ins Krankenhaus.

— Das „Wochenbl. für Plagwitz-Lindenau" meldet: In den nächsten Tagen wird der General-Postmeister Dr. Stephan unsern Orten einen Besuch abstatten, der in der Hauptsache einigen größeren industriellen Etablissements gilt, welche sich in ihrem Interesse betreffs ihres postalischen Verkehrs an ihn gewendet haben. Daß bei diesem Hiersein unserm sich eines stets steigenden Verkehrs erfreuenden Postamte ebenfalls die Ehre eines Besuchs des Reichspostmeisters zu Theil werden wird, ist selbstverständlich.

* Knauthain, 17. December. Vor einigen Tagen kam zu dem ersten Lehrer der hiesigen Schule, Herrn Herfurth, ein Drescher des hiesigen Rittergutes und händigte demselben einen Betrag von 4 Mk. 70 Pf. als das Resultat einer unter den Dreschern und Anspännern veranstalteten Sammlung für die Hinterlassenen der Verunglückten im Zwickauer Brückenbergschachte ein. Für denselben Zweck wurde nun auch in der hiesigen Schule eine Sammlung veranstaltet, welche eine Summe von 20 Mk. 35 Pf. ergab, so daß mithin aus diesem kleinen Kreise eine Gesammtsumme von 25 Mk. 5 Pf. dem Liebeswerke hat überwiesen werden können.

† Dresden, 16. December. Der gestern verhaftete Raubmörder Helbig hat bei seiner polizeilichen Vernehmung ein offenes Geständniß abgelegt und ist alsbald in das Gerichtsgefängniß abgeführt worden. Derselbe räumt ein, die blutige That von langer Hand vorbereitet zu haben, weil er in Nahrungssorgen gewesen sei und gewußt habe, daß die allein wohnende Pfandleiherin Wittwe Jahn, deren Mann unlängst gestorben, werthvolle und leicht veräußerliche Sachen besaß, durch deren Raub er seiner Noth ein Ende zu machen gedachte. Die tödtlichen Streiche habe er seinem Opfer mit einem großen, schweren Schmiedehammer beigebracht, den er bisher zur Kohlenzerkleinerung benutzte. Der fragliche Hammer ist in der Jahn'schen Wohnung, in Druckpapier verpackt und mit einem Bindfaden umwunden, auf einem Regale vorgefunden worden. Der Verbrecher hat sich nicht die Zeit genommen, die Emballage von dem Hammer zu entfernen; denn die Papierumhüllung des Mordinstrumentes triefte von dem Blute der Erschlagenen. Die geraubten Sachen, welche Helbig in der Eile zusammengepackt hatte, waren Pfandgegenstände im Werthe von 400 Mk. Die Wittwe Jahn, deren Unterbringung im städtischen Krankenhause angeordnet wurde, lebt noch, ist aber heute Abend noch bewußtlos. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Kurz vor der That verkehrte Helbig in einer Restauration auf der Wilsdruffer Straße, wo er auffällig viel Bier zu sich nahm, jedenfalls um sich den „gehörigen Muth" anzutrinken. Der Verbrecher wird uns als ein verkommenes Subject geschildert. Seine Reizung zu opulenten Ausgaben soll zu dem Verbrechen seines Vaters die intellectuelle Veranlassung gewesen sein. Wie man sagt, war er ein eifriger Socialdemokrat.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das ehedem am Markte Nr. 17 gelegene Schaugewölbe der wohlbekannten Firma Karl Gruhle domicilirt seit einiger Zeit in dem Neubau „Bedig's Hof", Petersstraße 20, und hat mit der Uebersiedelung auch eine beachtenswerthe Erweiterung der Geschäftsräume vollzogen. Schon die ganze Ausstattung des Gewölbes, das mit seinen mannichfaltigen Sachen aus dem Gebiete der keramischen Kunst eher einem kleinen Museum als einem Kaufladen gleicht, ist eine äußerst imposante und vortheilhafte. Alle Erfindungen der Neuzeit sind bei der Herrichtung verwerthet worden. Das ganze Arrangement ist ein sehr vorzügliches und von den drei Fenstern hat jedes seine besondere Ausstellung aufzuweisen; den während in dem ersten Fenster ein Flor der feinsten Pariser Blumen und Blattpflanzen von einer reizenden Natürlichkeit in die Augen fällt, enthält das zweite Fenster nur Kunstguß-Gegenstände in Bronce (Schalen, Candelaber ꝛc.) und endlich das dritte Fenster ausschließlich Erzeugnisse der plastischen Kunst (Figuren und Gruppen in Gyps, Elfenbeinmasse, weißem und buntem Biscuit-Porzellan und bronzirter Terracotta) und namentlich prächtige Phantasiestücke. Und welche reiche Fülle entwickeln erst die inneren Räumlichkeiten mit den altdeutschen Krügen und Pocalen, meist nach Originalen der Museen zu Nürnberg und München hergestellt, ferner die schweizer, die englischen und italienischen Majoliken ꝛc. Es fehlt uns der Raum, alle die kostbaren Objecte, die sich hier dem Auge darbieten, weiter zu benennen; wir laden vielmehr Liebhaber zu einem Besuche des Etablissements ein, in dessen oberen Räumen besonders häusliche Bedarfs-Artikel in Porzellan und Steingut aufgespeichert sind.

† Ueber die diesjährige Weinernte in Frankreich sind traurige Nachrichten eingegangen. Dieselbe soll nur ca. 29 Millionen Hectoliter ergeben haben, gegen ca. 80 Millionen Hectoliter in früheren Jahren; die Preise werden dadurch bedeutend höher, und wenn man bedenkt, daß seit dem 5. Juli d. J. der Zoll auf die französischen Weine erheblich erhöht worden ist, und zwar ohne Unterschied zwischen theuern und billigen Sorten, so daß für billige Weine eben so viel gezahlt werden muß wie für die theuersten, was nicht naturgemäß, aber doch einmal nicht zu ändern geht, — wenn man dies Alles überlegt, so muß man sich wundern, daß die Weinhandlung von Oswald Nier, Aux caves de France, in Deutschland noch existiren kann! Es gehört dazu ein besonderes Vertrauen auf die Zukunft, so wie ein fester Wille, um bei solchen unerwarteten unangenehmen Zwischenfällen ein so undankbar gewordenes Unternehmen wie das Aux caves de France weiter zu führen. Es ist daher Herrn Oswald Nier der beste Erfolg und der nöthige Muth zu wünschen, um alle diese Umstände zu überwältigen.

† Asche's Bronchial-Pastillen gehören keineswegs zu jenen Producten marktschreierischer Reclame, denen diese stets bereite Dame Liebesdienste in der Oeffentlichkeit leistet und sie als Wundermittel gegen so und so viele Krankheiten und Gebreste anpreist. Asche's Pastillen sind wirklich Specifica gegen Husten, Katarrhe, Heiserkeit und andere Leiden der Luftwege. Sie zeichnen sich durch eben so rasche wie radicale Wirkung aus. Sie sind deshalb schon seit Jahren, namentlich in der Künstlerwelt sehr beliebt und am meisten unter ähnlichen Producten angewandt. In den Gutachten, welche den elegant verpackten Pastillen beigegeben sind, figuriren die Namen fast aller berühmten europäischen Sänger und Sängerinnen, Schauspieler ꝛc., die sich unbedingt und mit hohem Lobe über die treffliche Wirkung der Asche'schen Pastillen aussprechen. Wir nennen aus der großen Zahl der Mitstrebenden: Adelina Patti, Desirée Artôt, Christine Nilsson, Wilhorf, Theodor Wachtel, Frau Peschka-Leutner, Dr. Krückl, Diener, Adams, Director Pollini, Karl Sontag, Marie Geistinger u. s. w. u. s. w. Aber auch im großen Publicum haben sich die Asche'schen Pastillen das Renommée erworben, echte Heilmittel-Präparate zu sein, und dürfen dieselben namentlich jetzt während der rauhen Jahreszeit allen Hals- und Kehlkopf-Leidenden empfohlen werden. Diese Pastillen sind hier in allen Apotheken zu haben.

† Die Dresdner Firma Schweizer-Bazar, Meßow & Waldschmidt, welche in Leipzig, Nürnberger Straße 51, ein Zweiggeschäft eröffnet hat, bringt eine Neuheit in der Wäschebranche und zwar ein Vorhemdchen mit Armlöchern und Achselstücken, ähnlich einer Weste. Dasselbe hat den Vorzug, nie zu rutschen oder sich zu verschieben und wird nur mit einem Knopf geknöpft. Dazu passend führt die Firma eine große Auswahl neuerer Schnitte in Kragen und Manschetten. Ebenso ist für ein reiches Sortiment in Damenwäsche gesorgt. Außerdem sind Neuheiten in Gardinen dort zu finden und sind die Preise derartig mäßig, wie man bei so gediegener Waare wohl selten finden dürfte.

† Die Droguen- und Parfümeriehandlung von C. Berndt & Co., Grimma'sche Straße Nr. 26, bietet auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste eine große Auswahl zu Festgeschenken passender Parfümerien, die beliebtesten Toiletteseifen in elegant ausgestatteten Cartons, Cartonnagen mit den feinsten Parfüms und Seifen gefüllt, echtes Eau de Cologne verschiedener renommirter Fabriken in Kistchen von 6 und 12 Flaschen, Toilettegegenstände, Kopf-, Zahn-, Taschen- und Nagelbürsten ꝛc. ꝛc. Sehr große Auswahl beliebter Taschentuchparfüms der renommirten Fabriken des In- und Auslandes von Pinaud, Lubin in Paris, Atkinson, Bayley & Co., Hendrie, Pieße & Lubin in London, Treu & Nuglisch in Berlin, Sar..'s Sohn & Co. in Wien unter Garantie der Echtheit bei directem Bezug. Räucherlampen, China- und Japanwaaren, Attrapen, überraschende Scherze, echt Königsberger Marzipan, Chocoladen, Thee, franz. Liqueure, Punschessenzen ꝛc. ꝛc.

† Schon zu wiederholten Malen haben wir Veranlassung gehabt, auf die gewaltigen Fortschritte hinzuweisen, welche die Gummiwaaren-Industrie gemacht hat, und mit jedem neuen Weihnachtsfest mehrt sich auch die Zahl der hierher gehörigen Artikel. Ein vollgültiges Zeugniß hierfür giebt das renommirte Etablissement des Herrn Hoflieferanten Gustav Krieg, Petersstraße Nr. 5, in welchem sich, geschmackvoll arrangirt, thatsächlich für jeden Besucher beiderlei Geschlechts, Vornehm oder Gering, etwas findet, was zu einem nützlichen und passenden Weihnachtsgeschenk sich eignet. Aber auch für das kleine Volk sind eine Unmasse von Spielsachen aus Gummi hergestellt worden, welche den Vortheil großer Haltbarkeit haben und bei denen, was die bunten Sachen anlangt, durchaus unschädliche Farben angewendet worden sind. Ganz abgesehen von den Spielbällen, Jagden, Hühnerhöfen, Schäfereien, Menagerien ꝛc. ist besonders auf die Ausstellung der Puppen eine große Aufmerksamkeit verwendet worden; dieser Artikel ist vertreten in allen Größen, von der kleinen Badepuppe bis zur hocheleganten Balldame; nicht minder beachtenswerth sind die verschiedenen Thiere auf Rädern mit Uhrwerk. Unter den praktischen Festgeschenken heben wir außer Kopf- und Sitzkissen von Seide und Pelz, und den Teppichen, Tischdecken, Läufern ꝛc. noch die große Auswahl in Toilette-Artikeln aus Hartgummi hervor, ferner die Regenröcke und Mäntel für Militairs, für Herren, Damen und Kinder, die verschiedenen Fußbekleidungsgegenstände, die Reise-Etuis, und endlich die für Hausfrauen so wichtigen Wasch- und Wring-Maschinen und andere beachtenswerthe Haushaltungsgegenstände. Wie gesagt, das Lager bildet einen Weihnachtsbazar für sich, denn Jedermann vermag darin etwas Passendes herauszufinden und ist dabei hinsichtlich guter Waare und civiler Preise auf das Beste gewahrt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. December. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Elbinger Petition wegen der Simultanschulen. Der Cultusminister rechtfertigt die Verwaltung vor dem Vorwurf, als bedeute sie die Reaction in kirchlicher Beziehung. Bedeute der Vorwurf, daß er die christliche Volkserziehung schütze, so acceptire er den Vorwurf, bedeute derselbe aber, daß die Regierung die bürgerliche Schule einem confessionellen System oder einer Religions-